

ARMUT & REICHTUM #1

FAKTENBLATT

ALLEINERZIEHEND IN DEUTSCHLAND

In Deutschland leben rund 2,6 Millionen von insgesamt 11,6 Millionen Familien mit Kindern als Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil, darunter 1,5 Millionen mit minderjährigen Kindern. Damit ist knapp jede fünfte Familie mit minderjährigen Kindern eine Einelternfamilie. Neun von zehn Alleinerziehenden sind Frauen.

Armutsrisiko Alleinerziehend

Alleinerziehende und ihre Kinder sind am stärksten von Armut betroffen: 40 Prozent der Familienmitglieder in Alleinerziehenden-Haushalten im früheren Bundesgebiet und 45 Prozent in den neuen Ländern (mit Berlin) sind armutsgefährdet. Das Armutsrisiko für Einelternfamilien ist dreimal so hoch wie für Paarfamilien. Mit niedrigen Pro-Kopf-Einkommen gehen häufig materielle Entbehrung, mangelnde gesellschaftliche Teilhabe und soziale Ausgrenzung einher. Die Möglichkeit der Erwerbsbeteiligung ist daher von zentraler Bedeutung.

Öffentliche Betreuungsangebote unerlässlich

Um den Lebensunterhalt durch eigene Erwerbsarbeit sichern zu können, sind Alleinerziehende auf bedarfsgerechte Kinderbetreuung angewiesen. Das ist auf dem Gipfel der Corona-Welle besonders deutlich geworden. Während des Lockdown betreuten über 90 Prozent der Eltern ihre Kinder zu Hause. Etwa 900.000 Haushalte mit einem erwerbstätigen alleinerziehenden Elternteil, davon 90 Prozent Frauen, waren betroffen. Alleinerziehende waren durch die Kita- und Schulschließungen besonders stark belastet.

Mehrheit der Alleinerziehenden ist erwerbstätig

Obwohl 70 Prozent der alleinerziehenden Mütter und 81 Prozent der alleinerziehenden Väter mit minderjährigen Kindern erwerbstätig sind, gelingt es Einelternfamilien seltener als anderen, das Familieneinkommen aus eigener Erwerbstätigkeit zu erwirtschaften. Die Erwerbstätigenquoten nehmen mit dem Alter des jüngsten Kindes sukzessive zu. Die Qualifikation hat für die dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt hohe Bedeutung. Ein vergleichsweise großer Teil der alleinerziehenden Mütter (23 Prozent) verfügt nur über einen niedrigen Bildungsstand: Sie haben entweder keinen oder einen Hauptschul- oder vergleichbaren Schulabschluss.

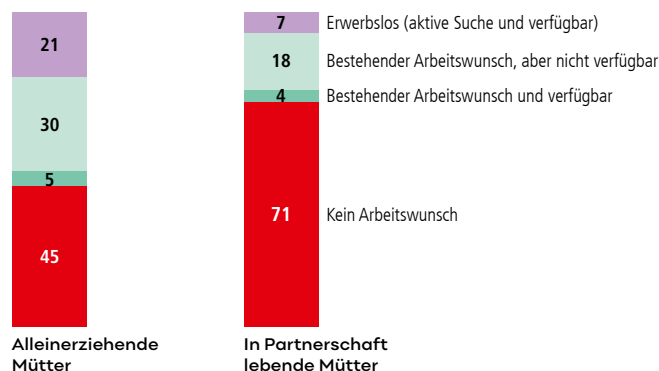
Ausgeprägter Wunsch nach Arbeit

Mehr als die Hälfte der alleinerziehenden Mütter würde gerne erwerbstätig sein (Grafik). Knapp 30 Prozent der nicht-erwerbstätigen alleinerziehenden Mütter wünschen sich Arbeit, sehen sich aus familiären oder persönlichen Gründen aber nicht in der Lage, eine Beschäftigung aufzunehmen.

Der DGB fordert:

- eine Ausbildungsoffensive für alleinerziehende Eltern unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Ausbildung in Teilzeit
- geschlechter- und zielgruppengerechte Maßnahmen und Instrumente zur Förderung alleinerziehender Mütter mit unterschiedlichen Qualifikationen
- zielgruppengerechte Weiterbildungsangebote mit besseren finanziellen und arbeitszeitlichen Rahmenbedingungen
- den bedarfsgerechten, quantitativen und qualitativen Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen
- einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter.

ARBEITSMARKTNÄHE NICHT-ERWERBSTÄTIGER MÜTTER NACH FAMILIENFORM 2017 (in %)



Entnommen aus: Alleinerziehende in Deutschland 2017, (Hg.) Stat. Bundesamt 2018

